



Unsere gemeinsame
Agenda
Kurzdossier 3
**Konstruktive
Beteiligung
junger Menschen
an der Politik-
gestaltung
und an
Entscheidungs-
prozessen**

APRIL 2023



**Vereinte
Nationen**



Einleitung

VORWORT

Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, lassen sich nur durch stärkere internationale Zusammenarbeit bewältigen. Der Zukunftsgipfel 2024 bietet Gelegenheit, multilaterale Lösungen für eine bessere Zukunft zu vereinbaren und die globale Ordnungspolitik für die heutigen und die kommenden Generationen zu stärken (Resolution [76/307](#) der Generalversammlung). In meiner Eigenschaft als Generalsekretär bin ich gebeten worden, zu den Gipfelvorbereitungen Beiträge in Form von handlungsorientierten Empfehlungen zu leisten, die auf den Vorschlägen in meinem Bericht *Unsere gemeinsame Agenda* ([A/75/982](#)) aufbauen, der seinerseits eine Antwort auf die Erklärung zum fünfundsiebzigsten Jahrestag des Bestehens der Vereinten Nationen (Resolution [75/1](#) der Generalversammlung) war. Dieses Kurzdossier ist ein solcher Beitrag. Es entwickelt die in Unserer gemeinsamen Agenda erstmals vorgestellten Ideen weiter, berücksichtigt spätere Handlungsanleitungen der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen und mehr als ein Jahr zwischenstaatlicher Konsultationen sowie Konsultationen mit einer Vielzahl von Interessenträgern und beruht auf den Zielen und Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen, der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und anderen internationalen Rechtsinstrumenten.

ZWECK DIESES KURZDOSSIERS

Die heutige Welt verfügt über die nötigen Kenntnisse und Ressourcen, um das Versprechen der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung einzulösen. Doch ohne die Kooperationsbereitschaft und Beiträge einer Vielzahl verschiedener Akteure wird es schier unmöglich sein, Veränderungen im erforderlichen Ausmaß herbeizuführen. Vor allem die derzeit 1,2 Milliarden jungen Menschen gilt es einzubeziehen.

Junge Menschen sind der Schlüssel zu neuen Lösungsansätzen, die unserer Welt zu den dringend benötigten Durchbrüchen verhelfen. Als künftige Hüter der Erde sind sie es auch, die am meisten zu verlieren haben, wenn die Unsicherheit und Ungleichheit in den Gesellschaften zunimmt und die dreifache globale Krise unvermindert anhält. In den letzten Jahren sind junge Menschen zu einer treibenden Kraft für gesellschaftliche Veränderungen durch soziale Mobilisierung geworden: Sie drängen auf Klimamaßnahmen und Gerechtigkeit für rassistisch diskriminierte Menschen, bringen die Geschlechtergleichstellung voran und fordern für alle ein Leben in Würde. Ebenso gibt es zahlreiche Beispiele für innovative Veränderungen, die junge Menschen in verschiedensten Bereichen angestoßen haben, darunter Wirtschaft, Technologie und Wissenschaft.

Anders verhält es sich mit ihrer Beteiligung an der staatlichen Politikgestaltung und an Entscheidungsprozessen. Hier treten junge Menschen immer noch kaum in Erscheinung. Dies zeigt sich auf nationaler Ebene, wo Mechanismen wie

Jugendparlamente oder Jugendräte kaum Einfluss haben auf Beschlüsse des Kabinetts ihres jeweiligen Landes, Abstimmungen über Staatshaushalte, Kompromisse in Friedensprozessen oder Übereinkünfte über einen gerechten Wandel. Das gilt auch für den multilateralen Bereich, wo zwar vielfältige Betätigungsfelder für junge Menschen entstanden sind, sie die Entscheidungen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung, der Wahrung von Frieden und Sicherheit und den Menschenrechten jedoch nach wie vor wenig beeinflussen können.

In den letzten drei Jahren zeigten sich junge Menschen wiederholt frustriert über die aktuell bestehenden Mechanismen zur Förderung der Jugendbeteiligung an der Entscheidungsfindung auf allen Ebenen. Viele von ihnen bezeichnen diese Beteiligung als eine ihrer höchsten Prioritäten, doch sie sehen die derzeitigen Mechanismen, insbesondere im multilateralen Bereich, als ineffizient und teils als rein symbolisch. Sie wollen, dass ihre Beiträge ernst genommen werden. Sie möchten bei allen wichtigen Entscheidungen ein Mitspracherecht. Sie möchten über den gesamten Entscheidungsprozess hinweg beteiligt sein und nicht nur im Moment der Entscheidungsverkündung. Außerdem ist ihnen sehr daran gelegen, dass die Plattformen und Netzwerke, die ihre Teilhabe ermöglichen sollen, diverser, repräsentativer und flexibler werden und besser dafür gerüstet sind, auf die Entscheidungsfindung Einfluss zu nehmen.

Bei der Berücksichtigung dieser Perspektiven geht es nicht darum, dass junge Menschen besänftigt werden sollen. Vielmehr sollen Ent-

scheidungsprozesse wirksamer gestaltet und das Vertrauen in öffentliche Einrichtungen gestärkt werden – zu einem Zeitpunkt, an dem für die Erde und ihre Bewohnerinnen und Bewohner kaum mehr auf dem Spiel stehen könnte und der soziale Zusammenhalt kurz davor ist, zu zerbröckeln. Das ist ein wichtiger Schritt hin zu einem Durchbruch, der eine bessere Zukunft für alle einläuten wird. Junge Menschen sind auch zutiefst besorgt über die Zukunft und oft eher bereit, ambitioniert, innovativ und langfristig zu denken. Daraus ergibt sich eine klare Synergie mit den Maßnahmen, die zur Wahrung der Rechte und Interessen der kommenden Generationen erforderlich sind.

Auf der Grundlage *Unserer gemeinsamen Agenda*, zwischenstaatlicher Gespräche und umfangreicher Konsultationen mit einer Vielzahl von Interessenträgern, darunter junge Menschen, werden in diesem Dossier drei grundlegende Empfehlungen vorgestellt. Den Mitgliedstaaten wird Folgendes empfohlen:

- a) die Beteiligung junger Menschen an der Entscheidungsfindung auf allen Ebenen auszuweiten und zu verstärken;
- b) eine konstruktive Jugendbeteiligung in allen Entscheidungsprozessen der Vereinten Nationen zur Voraussetzung zu erklären;
- c) die Einrichtung einer ständigen Jugendversammlung der Vereinten Nationen und eines integrierten Programms des Systems der Vereinten Nationen für mehr Diversität, Repräsentation und Vorsorge in der Jugendbeteiligung zu unterstützen.

Was bedeutet konstruktive Jugendbeteiligung?

Bei konstruktiver Jugendbeteiligung geht es darum, wie junge Menschen in Entscheidungsprozesse und in die Politikgestaltung einbezogen werden sollen. Über die Jahre hinweg haben Regierungen, Jugendorganisationen und Einrichtungen der Vereinten Nationen eine Reihe von Grundsätzen erarbeitet, deren kollektive Umsetzung eine konstruktivere und wirksamere Jugendbeteiligung gewährleisten kann – sowohl aus der Sicht der betroffenen jungen Menschen als auch der politischen Verantwortlichen.¹

Weicht die Jugendbeteiligung von diesen Grundsätzen ab, droht sie, zur Scheinbeteiligung zu werden und zu Entscheidungsprozessen zu führen, in die die Lebensrealität, das Fachwissen und die Lösungsansätze junger Menschen keinerlei Eingang finden. Dadurch sinkt das Vertrauen in öffentliche Institutionen² und verliert die Politikgestaltung an Wirksamkeit.

TABELLE I

LEITGRUNDSÄTZE FÜR KONSTRUKTIVE JUGENDBETEILIGUNG

RECHTSANSATZ UND SICHERHEIT	Junge Menschen sollten über ihre Rechte informiert und aufgeklärt ³ sowie dazu befähigt werden, von den Pflichtenträgern Rechenschaft über die Achtung, den Schutz ⁴ und die Verwirklichung dieser Rechte einzufordern. Pflichtenträger müssen gewährleisten, dass Maßnahmen, etwa Überweisungssysteme, zum Schutz junger Menschen vor Bedrohungen und Angriffen ergriffen und gestärkt werden.
INSTITUTIONELLES MANDAT	Es sollte ein formelles Mandat für die Beteiligung junger Menschen an Entscheidungsprozessen erteilt werden, um einen Ad-hoc-Ansatz zu vermeiden und sicherzustellen, dass ihre Perspektiven in alle Phasen der Entscheidungsprozesse integriert werden.
ZUTEILUNG EIGENER PLÄTZE	Den Jugendlichen müssen in verschiedenen Prozessen eigens für sie bestimmte Plätze zur Verfügung gestellt werden, um ein ungleiches Machtgefüge und Konkurrenz zwischen jungen Menschen und anderen Akteuren zu verhindern.
AUSREICHENDE MITTEL	Ausreichende und zweckgebundene Mittel für die Jugendbeteiligung sind für die Förderung ihrer Beteiligung an Entscheidungsprozessen unerlässlich.
TRANSPARENZ	Alle Parteien sollen darüber einig sein, wie, mit wem und zu welchem Zweck Informationen, Fähigkeiten und Kenntnisse Jugendlicher weitergegeben werden.
ZUGÄNGLICHKEIT	Entscheidungsprozesse sollten für alle Gruppen junger Menschen zugänglich gemacht werden, insbesondere für junge Menschen mit Behinderungen. ⁵
FREIWILLIGKEIT	Junge Menschen dürfen nicht gezwungen werden, sich an Maßnahmen zu beteiligen oder Ansichten zum Ausdruck zu bringen, die nicht ihrer Weltanschauung oder ihren Wünschen entsprechen. Sie sollten auch das Recht haben, ihre Teilnahme an einem Prozess jederzeit zu beenden.
INFORMATION	Während des gesamten Beteiligungsprozesses sollten jungen Menschen aktuelle, klare, diversitätssensible und altersgerechte Informationen über die zu behandelnden Themen sowie über ihre Rolle und ihre Rechte bereitgestellt werden.
GEGENSEITIGE RECHENSCHAFTS-PFLICHT	Die Pflichtenträger sollten transparente Informationen darüber zur Verfügung stellen, wie die Beiträge junger Menschen verwendet und ausgelegt werden, um die Ergebnisse zu beeinflussen. Junge Menschen sollten sich im Laufe des Beteiligungsprozesses mit anderen Interessengruppen von Jugendlichen beraten, deren Beiträge in verschiedene Entscheidungsprozesse einfließen.
VIELFALT UND INKLUSION	Im Einklang mit dem Grundsatz der Nichtdiskriminierung sollte alles darangesetzt werden, Inklusivität und eine Vielfalt der Stimmen zu gewährleisten, unabhängig von „Rasse“, Geschlecht, Sprache, Religion, Alter, Ethnizität, Geschlechtsidentität und Ausdruck der Geschlechtlichkeit, Behinderung, Migrations- oder wirtschaftlichem Status und anderen Merkmalen. ⁶
JUNGE MENSCHEN ALS PARTNER	Junge Menschen sollten in Entscheidungsprozessen als gleichberechtigte Partner anerkannt und ihre Beteiligung sollte erleichtert werden.

Wirksame Jugendbeteiligung fördert die Verwirklichung von nachhaltiger Entwicklung, von Frieden und Sicherheit, der Menschenrechte und der Ziele im Bereich der Geschlechtergleichstellung

Als „Fackelträgern“ der Ziele für nachhaltige Entwicklung kam jungen Menschen beim Abschluss der Vereinbarung über die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung eine wichtige Rolle zu. Da manche der 90 Indikatoren der Ziele für nachhaltige Entwicklung als jugendbezogen gelten, haben junge Menschen ein Eigeninteresse an der Verwirklichung der Ziele.⁷ Wie aus Abbildung I ersichtlich ist, können sie erheblich von der Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele profitieren. In den folgenden Abschnitten wird dargelegt, dass sie als Partner und Teilnehmende außerdem auch bei der Umsetzung eine wichtige Rolle spielen.

Junge Menschen tragen auch wesentlich zur Stärkung des Friedens und der Sicherheit bei.⁸ Wenn sie als Partner in die Friedensförderung einbezogen werden, können sie dem weit verbreiteten Gefühl des Misstrauens gegenüber jungen Menschen entgegenwirken und stattdessen als „positive und konstruktive gesellschaftliche Akteurinnen und Akteure“ auftreten, denen bei der Herbeiführung eines dauerhaften Friedens eine unverzichtbare Rolle zukommt.⁹ In seiner Resolution [2250 \(2015\)](#) schuf der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen die normative Grundlage für von

Jugendlichen geführte Anstrengungen zur Friedenskonsolidierung und legte dabei den Schwerpunkt auf Partizipation, Schutz, Prävention, Partnerschaften, Loslösung und Wiedereingliederung.

Junge Menschen nehmen auch bei den Bemühungen um die Förderung und den Schutz der Menschenrechte eine führende Rolle ein, indem sie ihr Recht auf Informations- und Meinungsfreiheit, ihr Recht der freien Meinungsäußerung und die Vereinigungs- und Versammlungsfreiheit sowohl online als auch offline ausüben. Oft führen sie Kampagnen für Geschlechtergleichstellung und die Verwirklichung der Rechte von Frauen und Mädchen an. Darüber hinaus stehen sie an der Spitze einer weltweiten Bewegung, die sich für Entscheidungsgremien einsetzt, die alle einschließen, insbesondere junge Frauen, Heranwachsende, junge LGBTQ+-Personen, junge Menschen mit Behinderungen, indigene Jugendliche und junge Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten. Durch ihr Engagement für ihre aktive Einbeziehung in politische Foren bieten junge Menschen vielfältige Perspektiven, die bei wichtigen Entscheidungen als Informationsgrundlage dienen und zu besseren Ergebnissen führen.

ABBILDUNG 1

JUGENDBETEILIGUNG UND DIE ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

	Zwei Drittel der Armen der Welt sind Kinder und Jugendliche. Dennoch werden sie oft von Entscheidungen über Armutsminderung und -bekämpfung ausgeschlossen. Finanzielle Inklusion kann Jugendlichen dabei helfen, Ersparnisse anzusammeln, und die Auswirkungen wirtschaftlicher Schocks abfedern.		Junge Menschen müssen in die Konzeption von Sozialschutzprogrammen und -maßnahmen einbezogen werden, um die lebenslangen Folgen von Armut und Diskriminierung zu verringern, die weltweit zu Ungleichheiten führen.
	Hunger und Fehlnahrung halten Jugendliche und Kinder oft und auf allen Ebenen von der gesellschaftlichen Teilhabe ab. Die verantwortungsvolle Einbeziehung Jugendlicher in nachhaltige landwirtschaftliche Maßnahmen und Praktiken ist für die Verwirklichung des Nachhaltigkeitsziels 2 unerlässlich.		Kinder und Jugendliche sind ein entscheidender Faktor dafür, dass Stadtentwicklungsstrategien finanzielle Inklusion und soziale Selbstbestimmung fördern und zur Entwicklung nachhaltiger und sicherer Städte beitragen.
	Durch Investitionen in die Gesundheit und das Wohlergehen junger Menschen können die nachhaltigen Entwicklungsergebnisse weltweit verbessert werden. Durch die aktive Einbeziehung Jugendlicher können auch im Gesundheitsbereich bessere Ergebnisse erzielt werden, unter anderem bei Impfkampagnen und im Bereich der psychischen Gesundheit.		Über Jahrzehnte gesammelte Erkenntnisse belegen, dass umfassende Verhaltensänderungen wie die Wiederverwertung und die Einschränkung des Kunststoffverbrauchs oft bei Kindern und Jugendlichen beginnen. Obwohl sie die Umweltzerstörung am wenigsten zu verantworten haben, werden sie am stärksten unter ihren Folgen leiden.
	Die Pandemie der Coronavirus-Krankheit (COVID-19) hat die Bildung Kinder und Jugendlicher beeinträchtigt. Der Zugang zu inklusiver und gleichberechtigter hochwertiger Bildung ist für einen erfolgreichen Eintritt in den Arbeitsmarkt und für das Erlangen menschenwürdiger Arbeit unerlässlich.		Weltweit hat sich nahezu eine halbe Million Jugendlicher im Kampf gegen den Klimawandel engagiert. Durch die Unterstützung von Jugendinitiativen können wir Jugendliche dazu befähigen, in ihren lokalen Gemeinschaften gegen den Klimawandel vorzugehen.
	Wenn junge Frauen und Mädchen Zugang zu Finanzmitteln haben und ihre finanziellen Möglichkeiten ausbauen, fördert dies ihre soziale und wirtschaftliche Selbstbestimmung und eröffnet ihnen mehr wirtschaftliche Chancen.		Junge Menschen können die Erhaltung und den Schutz der Meeresökosysteme und Küstengemeinschaften der Welt durch lokales Wissen und innovative Lösungen unterstützen.
	Jugendkooperationen wie das Water Youth Network (Jugendnetzwerk für Wasser) können junge Menschen mit dem Wasser- und Abwassersektor vernetzen, damit sie zu innovativen Lösungen auf lokaler und nationaler Ebene beitragen können, und dienen als Plattform für den Austausch bewährter Praktiken.		Jugendliche beteiligen sich aktiv an den Maßnahmen gegen Entwaldung und Wüstenbildung. Zur Wahrung der biologischen Vielfalt müssen junge Menschen an politischen Maßnahmen und Programmen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene beteiligt sein.
	Durch den Kompetenz- und Kapazitätsausbau Jugendlicher im Bereich erneuerbare Energien lassen sich die Maßnahmen zur Förderung sauberer Energie beschleunigen. Innovative Portale und Förderinstrumente zur Stärkung der Selbstbestimmung junger Menschen können zu einer Energiewende mit saubererer und erschwinglicherer Energie beitragen.		Weltweit sind Millionen junger Menschen auch weiterhin zu Hause, in der Schule, in ihren Gemeinschaften und online Gewalt ausgesetzt. Ihre Beteiligung am Kapazitätsaufbau und ihre institutionelle Inklusion können zu friedlicheren und gerechteren Gesellschaften führen.
	Jugendliche haben die höchste Arbeitslosenquote am Arbeitsmarkt. Um ein inklusiveres Wirtschaftswachstum herbeizuführen, müssen Jugendliche stärker an Maßnahmen und Programmen zur Kompetenz- und Kapazitätsförderung beteiligt werden.		Partnerschaften zur Erreichung der Ziele müssen jugendgerecht und inklusiv sein und sich das Wissen und die Erfahrungen junger Menschen zunutze machen, um Lösungen für eine grünere Zukunft mit mehr Wohlstand und Sicherheit voranzubringen.
	Jugendliche haben ein starkes Interesse daran, dass der Zugang zu digitaler Infrastruktur gewährleistet wird. Knapp ein Drittel der Personen ohne Internetzugang sind junge Menschen. Ihre aktive Einbeziehung kann dafür sorgen, dass mehr Menschen Zugang zur modernen digitalen Welt haben.		

Quelle: United Nations Children's Fund (UNICEF), „UNICEF and the Sustainable Development Goals“, auf Englisch verfügbar unter: www.unicef.org/sdgs (abgerufen am 20. März 2023); United Nations, „Global issues: youth“, auf Englisch verfügbar unter: www.un.org/en/global-issues/youth (abgerufen am 20. März 2023); und Office of the Secretary-General's Envoy on Youth, „#YouthStats: hunger and poverty“, auf Englisch verfügbar unter: www.un.org/youthenvoy/hunger-poverty/ (abgerufen am 20. März 2023).

Jugendbeteiligung auf allen Ebenen: von Quantität zu Qualität

Seit Gründung der Vereinten Nationen haben sich die Organisation und ihre Mitgliedstaaten wiederholt für die Jugendbeteiligung eingesetzt.¹⁰ 1965 wurden mit der Erklärung über die Förderung der Ideale des Friedens, der gegenseitigen Achtung und der Völkerverständigung bei der Jugend¹¹ die Erörterungen über die Rolle junger Menschen in den Vereinten Nationen eingeläutet. 1995 ging die Generalversammlung mit dem Weltaktionsprogramm für die Jugend bis zum Jahr 2000 und danach¹² einen Schritt weiter und forderte die „volle und wirksame Beteiligung der Jugend am gesellschaftlichen Leben und an Entscheidungsprozessen“. Diese Verpflichtung wurde in zahlreichen späteren Resolutionen bekräftigt.¹³ Nachstehend wird erläutert, wie diese Erklärungen auf allen Ebenen eine Reihe von Maßnahmen in Gang gesetzt haben, um die Verpflichtung zur Gewährleistung der konstruktiven Jugendbeteiligung in Entscheidungsprozessen zu erfüllen. Auch die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird behandelt.

JUGENDBETEILIGUNG IN ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN AUF NATIONALER EBENE

Viele Regierungen haben seit der Verabschiedung des Weltaktionsprogramms für die Jugend 1995 Maßnahmen für eine konstruktive Jugendbeteiligung ergriffen. Ein erheblicher Teil von ihnen verfolgt seither eine nationale Jugendpolitik¹⁴. Viele Regierungen haben auch Mechanismen eingerichtet, um die Jugendbeteiligung in Entscheidungsprozessen besser zu strukturieren (siehe die Beispiele in Tabelle II).

In manchen Ländern wurden nationale Jugendräte eingerichtet. Sie dienen als Vertretungsorgane, die bei der Festlegung jugendpolitischer Maßnahmen eine beratende Rolle einnehmen. Sie sind berechtigt, gegenüber richtliniengebenden Organen auf allen Regierungsebenen ihre Meinungen und Empfehlungen zu Jugendfragen abzugeben. In manchen Fällen werden Jugendräte per Gesetz eingerichtet und definiert, während sie in anderen Staaten nichtstaatliche Organisationen ohne offizielle rechtliche Grundlage sind, die als von den nationalen Behörden zu konsultierende Partner gelten. Nationale Jugendparlamente stellen eine weitere Möglichkeit für die Jugendbeteiligung in Entscheidungsprozessen dar. Sie dienen jungen Menschen oft als Plattform, über die sie konkrete jugendbezogene Themen zur Sprache bringen und ihre Auffassungen zu Themen von nationalem Belang kundtun können.¹⁵

Eine Analyse nationaler Berichte über freiwillige nationale Überprüfungen sowie anderer Quellen ergibt, dass es bei der Beteiligung junger Menschen an nationalen Maßnahmen zur Weiterverfolgung der Ziele für nachhaltige Entwicklung und zur entsprechenden Überprüfung langsame, aber stete Fortschritte gibt.¹⁶ Diese Beteiligung erfolgt in unterschiedlichen Formen, unter anderem über das Engagement in nationalen Jugendräten, die Beteiligung junger Menschen an den technischen Arbeitsgruppen für die freiwilligen nationalen Überprüfungen und an nationalen Räten für die Ziele für nachhaltige Entwicklung, die Ernennung einer Jugend-Ombudsperson für die Ziele und die Teilnahme junger Menschen an nationalen Delegationen auf dem hochrangigen politischen Forum über nachhaltige Entwicklung.¹⁷

Darüber hinaus nehmen junge Menschen oft an thematischen grundsatzpolitischen Prozessen im Zusammenhang mit konkreten Nachhaltigkeitszielen teil, die für sie von besonderem Interesse sind. Viele Länder haben Mechanismen eingerichtet, um Schülerinnen und Schüler und Studierende in die Entwicklung von Bildungspolitik¹⁸ in unternehmerische Initiativen sowie die Bereiche Arbeitsplätze und Kompetenzen für die Zukunft¹⁹, die Gesundheit Heranwachsender²⁰ und die Bekämpfung der Klimakrise²¹.

Frieden und Sicherheit ist ein weiterer wichtiger Bereich, in dem die Jugendbeteiligung an der Entscheidungsfindung zunimmt. Im Bericht des Generalsekretärs an den Sicherheitsrat über Jugend und Frieden und Sicherheit von 2022²² wurden mehrere Beispiele für nationale und regionale Koalitionen hervorgehoben, die dieses Thema behandeln und die von jungen Menschen geführte Organisationen, nationale Behörden und internationale Partner zusammenführen sollen. Außerdem wurden die nationalen Aktionspläne beschrieben, die von mehreren Ländern eigens dafür gestartet oder erarbeitet wurden.

Junge Menschen beteiligen sich auch im Rahmen des formellen politischen Prozesses an Entscheidungen. Zwar gibt es einige ermutigende Beispiele junger Parlamentsabgeordneter, die als Ministerinnen und Minister oder in parlamentarischen Ausschüssen eine wichtige Rolle spielen, aber dennoch bleibt festzustellen, dass nur 2,6 Prozent der Parlamentsabgeordneten weltweit jünger als 30 Jahre sind und unter ihnen wiederum nur etwa 30 Prozent junge Frauen sind.²³ Mit dem in Unserer gemeinsamen Agenda²⁴ vorgeschlagenen Index „Jugend in der Politik“ ließe sich die Öffnung des politischen Raumes für Jugendliche weltweit fördern und nachverfolgen.

TABELLE 2

BEISPIELE FÜR JUGENDBETEILIGUNG AN DER ENTSCHEIDUNGSFINDUNG AUF NATIONALER EBENE

BEISPIEL	WIE JUNGE MENSCHEN ZU ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN AUF NATIONALER EBENE BEITRAGEN
NATIONALE JUGENDVISION 2030 IN IRAK	Die Regierung Iraks hat gemeinsam mit den Vereinten Nationen und anderen Partnern eine Jugendberatungsgruppe eingerichtet, um die Überprüfung der Nationalen Jugendvision 2030, eines jugendorientierten, menschenrechtsbasierten und sektorübergreifenden Fahrplans zur Schaffung von Möglichkeiten für junge Menschen in Irak und zur Stärkung ihrer Selbstbestimmung, zu unterstützen.
JUGENDKLIMARAT IN GHANA	Der Jugendklimarat in Ghana arbeitet mit Unterstützung des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen darauf hin, die unternehmerischen Fähigkeiten und Kapazitäten junger Menschen auszubauen und damit einen Beitrag zur Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung zu leisten. Durch die Zusammenarbeit mit einem Jugendrat unter lokaler Führung werden junge Stimmen mobilisiert, die sich auf nationaler Ebene für Klimamaßnahmen engagieren, indem neue und bestehende Interessensvertretungsinitiativen unter der Führung junger Menschen fachlich und finanziell unterstützt werden.
KOMMUNALER PAKT FÜR DIE JUGEND IN RIO DE JANEIRO	Die Stadtverwaltung Rio de Janeiros hat über ihr Sondersekretariat für die Jugend den „Pakt für die Jugend“ gegründet – ein beispielloses Programm für Fragen von öffentlichem Belang, das in Partnerschaft mit der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur durchgeführt wird. Die Schwerpunkte des Programms sind Staatsbürgerschaftskunde und Kapazitätsaufbau für junge Menschen in extrem schwacher sozialer Lage.
JUGEND FÜR FRIEDEN IN DEN SALOMONEN	Durch das Projekt „Aktivierung des Potenzials junger Menschen als Trägerinnen und Träger des Friedens und des sozialen Zusammenhalts“ in den Salomonen wurden marginalisierte junge Menschen, insbesondere junge Frauen, bei der Teilnahme an Entscheidungsprozessen und in ihrer Rolle als proaktive soziale Unternehmerinnen und Unternehmer unterstützt, um gegen die Ursachen der Missstände im Land vorzugehen. ²⁵ Dank dieser Initiative haben die jungen Menschen ihr Potenzial, ihre Bedeutung und ihre zentrale Rolle in ihren jeweiligen Gemeinschaften erkannt. Auch ihre öffentliche Wahrnehmung hat sich verändert.
JUGEND FÜR SEXUELLE UND REPRODUKTIVE GESUNDHEIT UND RECHTE IN THAILAND	Der Kinder- und Jugendrat Thailands legte dem nationalen Ausschuss für die Durchführung des Gesetzes über die Verhinderung und Eindämmung von Jugendschwangerschaften Empfehlungen vor und wurde dabei vom Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen unterstützt. Dies trug dazu bei, dass das Gesundheitsministerium des Landes 2020 eine interministerielle Vereinbarung schloss, um zu gewährleisten, dass alle schwangeren Heranwachsenden und jungen Menschen ihre Schul- und Ausbildung fortsetzen.

**JUGENDRAT DES
PREMIERMINISTERS
IN KANADA**

In Kanada gibt der Jugendrat des Premierministers, eine Gruppe junger Menschen im Alter von 16 bis 24 Jahren, dem Premierminister und der Regierung unparteiische Ratschläge zu wichtigen Themen, darunter Beschäftigung, Zugang zu Bildung, Stärkung von Gemeinschaften, Klimawandel und sauberes Wachstum.

**JUGENDLICHE
BEKÄMPFEN
GESCHLECHTS-
SPEZIFISCHE
HINDERNISSE
BEIM ZUGANG ZU
UNTERNEHMERTUM
IN DER ASIATISCH-
PAZIFISCHEN REGION**

Durch ihre handlungsorientierte Forschung zur Förderung systemischer Veränderungen und der Ausarbeitung politischer Konzepte fördert die Bewegung Youth Co:Lab den Beitrag junger Menschen zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung und zur Politikgestaltung. So beleuchtete Youth Co:Lab in ihrem Bericht mit dem Titel Addressing Gender Barriers to Entrepreneurship and Leadership among Girls and Young Women in South-East Asia (Beseitigung geschlechtsbedingter Hindernisse beim Zugang zu Unternehmertum und zu Führungsrollen für Mädchen und junge Frauen in Südostasien) strukturelle Hindernisse, denen sich junge Frauen in Südostasien gegenübersehen, und gab Empfehlungen dafür ab, wie die Politikverantwortlichen diese Hindernisse beseitigen können.

JUGENDBETEILIGUNG IN DEN ORGANEN DER VEREINTEN NATIONEN UND DEN DAMIT VERBUNDENEN MECHANISMEN UND PROZESSEN

Junge Menschen engagieren sich schon seit Jahrzehnten in den Entscheidungsstrukturen der Vereinten Nationen. In den vergangenen 20 Jahren fand hier eine deutliche Entwicklung statt, doch bestehen nach wie vor erhebliche Lücken.

In der Agenda 21, die auf der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung im Jahr 1992 verabschiedet wurde, forderten die Mitgliedstaaten „jedes Land und die Vereinten Nationen [auf,] die Förderung und Schaffung von Mechanismen [zu] unterstützen, die dazu vorgesehen sind, Jugendvertreterinnen und -vertreter an allen Abläufen innerhalb der Vereinten Nationen zu beteiligen, damit sie auf diese Einfluss nehmen können.“ Infolge dieser und weiterer vergleichbarer Erklärungen kam es zu einer stetigen, wenn auch nicht gleichmäßig verlaufenden Ausweitung von Programmen, die jungen Menschen ermöglichen sollen, sich aktiv an zwischenstaatlichen Entscheidungsprozessen zu beteiligen.

Die formelle Beteiligung von Jugendlichen im Rahmen der Folgemaßnahmen zur Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung erfolgt über die Wichtige Gruppe „Kinder und Jugendliche“, die zu den wichtigen Gruppen und anderen Interessenträgern zählt.²⁶ Die Wichtige Gruppe „Kinder und Jugendliche“ ist ein selbst organisierter Mechanismus für junge Menschen, der es ihnen ermöglicht, sich auf konstruktive Weise in die mit der nachhaltigen Entwicklung verbundene Arbeit der Generalversammlung und des Wirtschafts- und Sozialrats sowie in die Folgemaßnahmen zu den Übereinkünften im Bereich der nachhaltigen Entwicklung einzubringen, beispielsweise zu Themen wie Finanzen, Klimawandel und Länder

in besonderen Situationen.²⁷ Beim hochrangigen politischen Forum über nachhaltige Entwicklung etwa erhält die Wichtige Gruppe „Kinder und Jugendliche“ umfangreiche Gelegenheit zur Beteiligung. So können sie Positionspapiere vorlegen und an Verhandlungen über die Ministererklärung mitwirken und haben die Möglichkeit, während der Präsentation freiwilliger nationaler Überprüfungen das Wort zu ergreifen.²⁸

Ein weiterer wichtiger Zugang für Jugendliche ist das Jugenddelegiertenprogramm der Vereinten Nationen²⁹, das die Vertretung Jugendlicher in den Delegationen der Mitgliedstaaten ermöglicht.³⁰ Während die Hauptabteilung Wirtschaftliche und Soziale Angelegenheiten das Programm koordiniert und unterstützt, werden der Auswahlprozess, die Mandate und die Zuständigkeiten der Jugenddelegierten von den einzelnen Mitgliedstaaten festgelegt.³¹ Das Interesse der Mitgliedstaaten an diesem Programm zeigt sich in der stetig zunehmenden Beteiligung: Nahmen während der fünfundsechzigsten Tagung der Generalversammlung noch 7 Delegierte an der Tagung der Generalversammlung teil, so waren es auf der sechsundsiebzigsten Tagung bereits 71. Bis heute haben rund 90 Mitgliedstaaten Jugenddelegierte in ihre Reihen aufgenommen, um sie an Entscheidungsprozessen zu beteiligen, womit die Gesamtzahl der Teilnehmer des Jugenddelegiertenprogramms auf knapp 1.000 angewachsen ist.

Das Jugendforum des Wirtschafts- und Sozialrats ist ein weiteres wichtiges Gremium, in dem sich junge Menschen bei den Vereinten Nationen engagieren können – und außerdem das einzige Organ der Vereinten Nationen mit einem eigens für Jugendliche geschaffenen Einsatzbereich. Zu den Teilnehmern des Forums, das sich der Rolle von Jugendlichen bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele widmet, zählen Ministerinnen und Minister sowie hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedstaaten, Jugendkoordinatorinnen und -koordinatoren in den Institutionen der Vereinten Nationen,

zivilgesellschaftlich Engagierte und andere Interessenträger. Das Forum wird gemeinsam von der Wichtigen Gruppe „Kinder und Jugendliche“ und dem Internationalen Koordinierungstreffen der Jugendorganisationen (International Coordination Meeting of Youth Organizations, ICMYO) organisiert. Jugendliche beteiligen sich im Rahmen des Forums über verschiedene Medien wie beispielsweise Online-Beiträge, virtuelle Beratungen, Videos und soziale Medien, aber auch in Präsenzveranstaltungen. Am Forum im Jahr 2022, das aufgrund der Pandemie der Coronavirus-Krankheit (COVID-19) online stattfand, nahmen mehr als 22.000 junge Menschen teil.

Auch die Kommission für Friedenskonsolidierung unterstützt in besonderem Maße die wichtige Rolle, die jungen Menschen und Jugendorganisationen bei der Friedenskonsolidierung und der Aufrechterhaltung des Friedens zukommt. Die Kommission verabschiedete 2021 einen strategischen Aktionsplan für Jugend und Friedenskonsolidierung³², im Jahr 2022 nahmen Vertreterinnen und Vertreter von Jugendorganisationen und -initiativen an 37,5 Prozent der Tagungen der Kommission teil. Die Globale Koalition für Jugend, Frieden und Sicherheit spielt eine Schlüsselrolle bei der Förderung dieser Tätigkeit.

An anderen Stellen ist die Beteiligung von Jugendlichen jedoch weniger strukturiert. So besteht etwa kein formeller Mechanismus für eine regelmäßige Beteiligung von Jugendlichen im Sicherheitsrat, mit dem Ergebnis, dass junge Menschen nur zu einigen wenigen thematischen Diskussionen, öffentlichen Aussprachen oder Treffen nach der Arria-Formel eingeladen werden. Genauso fehlt ein strukturierter Ansatz für die Beteiligung von Jugendlichen im Menschenrechtsrat, obwohl sie in den vergangenen Jahren Gegenstand zahlreicher Tagungen, Podiumsdiskussionen, Berichte und Resolutionen waren. Vorbereitungen für ein alle zwei Jahre zusammentretendes Gremium für Jugend und Menschenrechte werden 2023 anlaufen. Darüber hinaus haben sich in

einer ganzen Reihe zwischenstaatlicher Entscheidungsorgane auf natürlichem Wege Mechanismen für die Jugendbeteiligung mit thematischen Schwerpunkten herausgebildet (siehe Tabelle 3).

Die Institutionen der Vereinten Nationen haben ihrerseits die Initiative ergriffen, um ihre Möglichkeiten zur Beteiligung junger Menschen auszuweiten. Einige von ihnen haben spezielle Jugendbeiräte oder -gremien eingerichtet. Andere haben Jugendgesandte ernannt, Jugendbündnisse geschlossen oder Möglichkeiten für kreatives Zusammenwirken geschaffen. Unter dem Dach der ersten systemweiten Jugendstrategie der Vereinten Nationen, *Youth 2030: working with and for young people (Youth 2030: Mit jungen Menschen arbeiten, sich für sie einsetzen)*, die im Jahr 2018 ins Leben gerufen wurde, messen 131 Landesteams der Vereinten Nationen und mehr als 50 Institutionen der Vereinten Nationen die von ihnen erzielten Fortschritte bei der Beteiligung von Jugendlichen an ihrer Arbeit. Nach vier Jahren strategischer Umsetzung zeichnen sich innerhalb des Systems der Vereinten Nationen erhebliche Verbesserungen in der Zusammenarbeit mit Jugendlichen ab, sowohl im Hinblick auf die Diversität der beteiligten Jugendlichen als auch bezüglich der verschiedenen Prozesse und Plattformen, an denen sie mitwirken.

Der Beschluss der Generalversammlung, erstmals ein Büro der Vereinten Nationen für Jugendfragen im Sekretariat einzurichten, wird das System der Vereinten Nationen noch stärker befähigen, junge Menschen für die Mitwirkung an seiner Arbeit zu gewinnen, sei es auf formeller oder informeller Ebene – durch Einrichtung eines speziellen Arbeitsstabs an zentraler Stelle innerhalb der Vereinten Nationen mit dem ausdrücklichen Auftrag, eine konstruktive Jugendbeteiligung zu unterstützen und die gesamte Arbeit des Systems der Vereinten Nationen mit Jugendlichen und für Jugendliche zu koordinieren.

TABELLE 3

BEISPIELE FÜR REGELUNGEN ZUR FÖRDERUNG DER JUGENDBETEILIGUNG IN ZWISCHENSTAATLICHEN ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN

ZWISCHENSTAATLICHE ENTSCHEIDUNGSPROZESSE	MECHANISMUS ZUR BETEILIGUNG VON JUGENDLICHEN	WIE JUGENDLICHE ZU ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN BEITRAGEN
UMWELTVERSAMMLUNG DER VEREINTEN NATIONEN DES UMWELTPROGRAMMS DER VEREINTEN NATIONEN (UNEP)	Wichtige Gruppe „Kinder und Jugendliche“	Nimmt an allen maßgeblichen globalen und regionalen Foren teil, insbesondere an den ordentlichen und Sondertagungen der Umweltversammlung der Vereinten Nationen, wie in Beschluss SSVII.5 des UNEP-Verwaltungsrats von 2002 und der Geschäftsordnung der Umweltversammlung der Vereinten Nationen geregelt.
INTERNATIONALE FERNMELDEUNION (ITU)	„Generation Connect“ - Rat der Visionäre und Jugenddelegierte	Stellt sicher, dass die Jugendperspektive in die Ausarbeitung und Umsetzung von Aktions- und Strategieplänen der ITU Eingang findet, im Einklang mit Resolution 198 (überarbeitete Fassung von Bukarest, 2022) der Konferenz der Regierungsbevollmächtigten und Resolution 76 (überarbeitete Fassung von Kigali, 2022) der Weltweiten Konferenz für die Entwicklung des Fernmeldewesens.
AKTIONSPROGRAMM DER INTERNATIONALEN KONFERENZ ÜBER BEVÖLKERUNG UND ENTWICKLUNG	Hochrangige Kommission für das Gipfeltreffen von Nairobi	Leistet hochrangige Führungsverantwortung und Interessenvertretung, um schnellere Fortschritte bei der Verwirklichung der Ziele des Aktionsprogramms zu erzielen – die 18-köpfige Kommission besteht aus Regierungsvertreterinnen und -vertretern, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Angehörigen des Privatsektors und Jugendlichen.
KOMMISSION FÜR DIE RECHTSSTELLUNG DER FRAU	Interaktiver Dialog mit Jugendvertreterinnen und -vertretern zum Schwerpunktthema der Tagung der Kommission	Erarbeitet als Teil des jährlichen informellen Jugendforums Empfehlungen zum Schwerpunktthema der Tagung der Kommission, die auf Grundlage der während des interaktiven Dialogs mit den Regierungsdelegationen geführten Gespräche vorgelegt werden.
ÜBERPRÜFUNGSFORUM INTERNATIONALE MIGRATION	Migrations-Plattform für Kinder und Jugendliche	Beteiligt sich am Überprüfungsforum Internationale Migration, unter anderem durch Gesprächsteilnahme an runden Tischen und an der politischen Grundsatzdebatte; fungiert als Jugendberichterstatter für die informelle interessenträgerübergreifende Anhörung im Vorfeld des Forums; beteiligt sich am gesamten Vorbereitungsprozess für das Forum, auch auf regionaler Ebene.

ZWISCHENSTAATLICHE ENTSCHEIDUNGS-PROZESSE	MECHANISMUS ZUR BETEILIGUNG VON JUGENDLICHEN	WIE JUGENDLICHE ZU ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN BEITRAGEN
GLOBALER MECHANISMUS FÜR BILDUNGSKOOPERATION	Jugendnetzwerk zu Nachhaltigkeitsziel 4	Nimmt den für Jugendliche und Studentinnen und Studenten vorgesehenen Sitz im Globalen Mechanismus für Bildungskooperation ein, der von der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur ausgerichtet wird, vertritt dabei die Perspektiven von Jugendlichen und sorgt für die konstruktive Jugendbeteiligung an der Koordinierung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsziel 4 im Bildungsbereich.
WELTGESUNDHEITS-ORGANISATION (WHO)	Jugendrat der WHO	Beteiligt Jugendliche an Regelungsprozessen der WHO, unter anderem bei der Ausarbeitung eines Vorschlags in Absprache mit den Mitgliedstaaten zur Schaffung von Mechanismen, mit denen Jugenddelegierte in offizielle Delegationen eingebunden werden sollen.
RAHMENÜBEREINKOMMEN DER VEREINTEN NATIONEN ÜBER KLIMAÄNDERUNGEN	YOUNGO (nichtstaatliche Jugendorganisationen)	Vertritt junge Menschen bei Klimaverhandlungen, unter anderem durch Ermöglichung von Wortbeiträgen im Plenum, Erhalt von Vorabinformationen des Sekretariats über bevorstehende Tagungen, aktuelle Informationen durch tägliche Sitzungen der Gruppe sowie Zugang zu bilateralen Sitzungen mit Vertreterinnen und Vertretern der Organe des Übereinkommens, entsprechend einem zwischenstaatlichen Beschluss im Vorfeld der siebzehnten Tagung der Konferenz der Vertragsparteien im Jahr 2011.
FORUM FÜR INTERNET-VERWALTUNG	Programm „Youth Track“ des Forums für Internet-Verwaltung	Soll als Teil der Kapazitätsaufbaustrategie des Forums die Zusammenarbeit unter jungen Menschen in Fragen der Digitalpolitik fördern, aber auch Jugendliche in die Prozesse des Forums einbinden, unter anderem im Zeitraum zwischen den Tagungen und bei den Jahrestagungen.
UN-HABITAT-VERSAMMLUNG	Jugendbeirat	Nimmt an allen Leitungsgremien des Programms der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen (UN-Habitat) teil, einschließlich der UN-Habitat-Versammlung, und berät die Exekutivdirektorin bzw. den Exekutivdirektor bei der Einbindung von Jugendinitiativen zur Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung.

LÜCKEN UND MÄNGEL

Wie oben dargestellt, stehen jungen Menschen viele Wege offen, um sich an der Entscheidungsfindung auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene zu beteiligen. Sinn und Wirksamkeit dieser Angebote unterscheiden sich jedoch von Fall zu Fall erheblich.

Auf nationaler Ebene zielen konkrete Initiativen wie beispielsweise Jugendparlamente häufig stärker darauf ab, das zivilgesellschaftliche Engagement zu fördern, statt die Mitwirkungsmöglichkeiten von Jugendlichen bei der Entscheidungsfindung zu festigen. Demgegenüber bieten Jugendräte unter Umständen eine engere Anbindung an politische Entscheidungsprozesse, sind jedoch in ihrem Arbeitsbereich häufig auf Themen beschränkt, die als besonders relevant für junge Menschen angesehen werden. Damit kann ihr Einfluss weiter zurückgedrängt werden, zumal wenn die Finanzierung nicht gesichert ist oder keine formale Grundlage geschaffen wird. Auch das soziale, politische und wirtschaftliche Umfeld, in dem Jugendräte tätig werden, spielt eine wichtige Rolle.³³ Programme zur Beteiligung von Jugendlichen an Entscheidungsprozessen im Zusammenhang mit der Verwirklichung der Nachhaltigkeitsziele können in vielen Fällen zeitlich begrenzt sein und bewegen sich eher am Rand der sozio-ökonomischen Kernkompetenzen auf nationaler Ebene. Hinzu kommt, dass nur begrenzte Regelungen zur Erleichterung einer konstruktiven Jugendbeteiligung an der Arbeit von Gemeinden und Kommunalverwaltungen vorhanden sind.³⁴

Weitere Schlussfolgerungen zur Inklusivität, personellen Vielfalt, Sicherheit und Erschwinglichkeit von Jugendbeteiligungsinitiativen auf nationaler Ebene sprengen den Umfang dieses Kurzdossiers, da die Datenlage zu diesen Aspekten trotz regelmäßiger Überwachung der Umsetzung des

Weltaktionsprogramms für die Jugend lückenhaft ist. Dies ist für sich genommen bereits ein wichtiges Feld, auf dem noch Handlungsbedarf besteht.

Auf internationaler Ebene haben junge Menschen auf erhebliche Mängel in vier Schlüsselbereichen der aktuell bestehenden Möglichkeiten zur Jugendbeteiligung hingewiesen.

Erstens sind nach ihrer Beobachtung die Chancen für eine Beteiligung junger Menschen an den Entscheidungsprozessen der Vereinten Nationen ungleich verteilt. So bezieht sich etwa das Mandat der Wichtigen Gruppe „Kinder und Jugendliche“ nicht auf die gesamte Bandbreite der Arbeit der Generalversammlung, und als eine von insgesamt 21 wichtigen Gruppen und anderen Interessenträgern sieht sie sich bei den Beteiligungsmöglichkeiten einer harten Konkurrenz ausgesetzt. Wie bereits oben angemerkt, besteht im Sicherheitsrat bislang noch kein Mechanismus, der die Beteiligung von Jugendlichen begünstigen würde. Außerdem beschränkt sich die Beteiligung der Jugenddelegierten der Vereinten Nationen weitgehend auf die Arbeit des Dritten Ausschusses der Generalversammlung und die wichtigsten Foren des Wirtschafts- und Sozialrats.

Zweitens haben die Jugendlichen ihre Frustration angesichts des Missverhältnisses von Aufwand und Wirkung zum Ausdruck gebracht. Sie sind tief besorgt über die von ihnen als bloßes Lippenbekenntnis wahrgenommene Beteiligung, wenn sie sich nur dann beteiligen dürfen, sobald ein wichtiger Beschluss angekündigt wird. Sie stellen außerdem fest, dass selbst in den progressivsten Gremien wie beispielsweise dem Jugendforum des Wirtschafts- und Sozialrats oder den etablierten politischen Fachgremien die von ihnen eingebrachten Beiträge und Standpunkte im jeweiligen Entscheidungsprozess letztlich außer Acht gelassen werden. Aus ihrer Sicht besteht

wenig Spielraum für eine echte Auseinandersetzung mit den Entscheidungsträgerinnen und -trägern. Sie fühlen sich bei den von den zwischenstaatlichen Organen getroffenen Entscheidungen bisweilen übergangen.

Drittens warnen die Jugendlichen davor, dass die bestehenden Beteiligungsmöglichkeiten sich als Hindernisse für Inklusivität und Diversität erweisen können. Das Fehlen einer systematischen und strukturierten Mittelausstattung für die Jugendbeteiligung führt dazu, dass es sich häufig nur Jugendliche aus sehr privilegierten Verhältnissen leisten können, Zeit und eigene Mittel aufzuwenden, um an den multilateralen Prozessen teilzunehmen. Die Folge ist eine hohe Fluktuationsrate unter den teilnehmenden Jugendlichen und wenig Kontinuität bei den Führungsrollen, was sich wiederum ungünstig auf die Vertretung auswirkt. Das Ergebnis kann oft sein, dass die Beiträge der Jugendlichen zu diesen Prozessen die Stimmen von Jugendlichen in ihrer ganzen Vielfalt nicht ausreichend repräsentieren. Auch Sicherheitsbedenken, Schutzbedürfnisse und Angst vor Vergeltungsmaßnahmen wirken sich auf die Diversität der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus.

Viertens weisen die jungen Menschen auf die Schwierigkeiten hin, die sie dabei haben, sich ausreichend auf eine Beteiligung an Entscheidungsprozessen vorzubereiten. Dazu gehören etwa Hindernisse bei der Abstimmung zwischen verschiedenen Interessengruppen von Jugendlichen, beschränkt und nicht rechtzeitig verfügbare Informationen, unzureichende Anleitung und Schulungsmöglichkeiten sowie Probleme bei der Erfassung des fragmentierten und komplexen Entscheidungsfindungssystems der Vereinten Nationen.³⁵

Ohne entschlossene und gezielte Maßnahmen zur Behebung dieser Mängel wird die Jugendbeteiligung auf allen Ebenen bestenfalls im Mittelmaß verharren, während die Fähigkeit der Regierungen, öffentlicher und multilateraler Institutionen, einschließlich der Vereinten Nationen, Jugendliche zu verstehen und auf ihre Anliegen einzugehen, massiv eingeschränkt bleibt.

Jugendbeteiligung konstruktiv gestalten: Empfehlungen an die Mitgliedstaaten

In Unserer gemeinsamen Agenda habe ich das System der Vereinten Nationen und die Mitgliedstaaten aufgefordert, Schritte zu unternehmen, um die Beteiligung junger Menschen an Beratungs- und Entscheidungsprozessen der Vereinten Nationen „konstruktiver, vielfältiger und wirksamer“ zu gestalten. Die institutionellen Kapazitäten für eine konstruktive Beteiligung junger Menschen müssen zu diesem Zweck sowohl in den Institutionen der Vereinten Nationen als auch in den Mitgliedstaaten mithilfe der uns zur Verfügung stehenden Instrumente und Ressourcen ausgebaut und gestärkt werden. Nur auf diese Weise können wir langfristig einen Wandel unserer Organisationskulturen bewirken. Angesichts der unverzichtbaren Beiträge, die junge Menschen leisten können, damit uns der Durchbruch hin zu einer besseren Zukunft für alle gelingt, lege ich den Mitgliedstaaten eindringlich nahe, in drei zentralen Bereichen Maßnahmen zu ergreifen.

DIE BETEILIGUNG JUNGER MENSCHEN AN DER ENTSCHEIDUNGSFINDUNG AUF ALLEN EBENEN AUSWEITEN UND VERSTÄRKEN

Die Mitgliedstaaten haben mehrfach die Bedeutung der Jugendbeteiligung an Entscheidungsprozessen hervorgehoben. Es ist entscheidend, dass dieses Bekenntnis auf allen Ebenen in die Tat umgesetzt wird und mit einem grundlegenden Wandel in der Qualität und Wirksamkeit der Beteiligung einhergeht.

Ich schlage daher vor, dass die Mitgliedstaaten

- a) sich nachdrücklich zu einer konstruktiven Jugendbeteiligung an der Entscheidungsfindung auf lokaler, nationaler und regionaler wie auch auf globaler Ebene verpflichten und eine globale Norm für konstruktive Jugendbeteiligung auf Grundlage der in diesem Kurzdossier erläuterten Kerngrundsätze unterstützen (siehe oben Tabelle 1);
- b) in jedem Land die Einrichtung eines nationalen Jugendberatungsgremiums sicherstellen, das die Kerngrundsätze befolgt, über ein Mandat verfügt und mit den erforderlichen Ressourcen ausgestattet wird, um sich formell an der nationalen Politikgestaltung und den nationalen Entscheidungsprozessen zu beteiligen;

- c) einen klaren und wirksamen Überwachungsrahmen einrichten, um die Fortschritte bei der Umsetzung dieser Verpflichtungen zu verfolgen, unter anderem durch regelmäßige Berichterstattung an die Generalversammlung.

EINE KONSTRUKTIVE JUGENDBETEILIGUNG IN ALLEN ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN DER VEREINTEN NATIONEN ZUR VORAUSSETZUNG ERKLÄREN

Soll das multilaterale System dafür gerüstet sein, eine allen zugutekommende Gegenwart und Zukunft zu sichern, muss eine konstruktive Jugendbeteiligung zur Regel werden, statt Ausnahme zu bleiben. Wir müssen die bestehenden Jugendprogramme auf eine neue Ebene bringen, neue Chancen und Modalitäten schaffen, wo sie noch nicht vorhanden sind, und gewährleisten, dass angemessene Mittel für die Jugendbeteiligung bereitgestellt werden.

Ich schlage daher vor, dass die Mitgliedstaaten

- a) einen Beschluss fassen, um die systematische Integration konstruktiver Jugendbeteiligung in sämtliche zwischenstaatlichen Mechanismen und Prozesse der Vereinten Nationen auf globaler und nationaler Ebene sicherzustellen;

- b) klare Regelungen für die Jugendbeteiligung in sämtlichen Tätigkeitsbereichen der Generalversammlung treffen, um damit die Zuständigkeiten der wichtigen Gruppen zu ergänzen;
- c) dem Jugendforum des Wirtschafts- und Sozialrats formellen Status und ein stärkeres Mandat verleihen, damit es als offizielles Portal für die Beteiligung junger Menschen während des gesamten Zyklus des Wirtschafts- und Sozialrats fungieren kann;
- d) die Arbeitsmethoden des Sicherheitsrats und seiner maßgeblichen Nebenorgane überprüfen, um die Jugendbeteiligung an seiner Tätigkeit erheblich auszubauen;
- e) das Jugenddelegiertenprogramm der Vereinten Nationen durch eine breitere Mitwirkung der Mitgliedstaaten und durch Ausweitung seines Anwendungsbereichs auf eine größere Bandbreite zwischenstaatlicher Prozesse der Vereinten Nationen aufwerten;
- f) eine systematischere Bereitstellung finanzieller Ressourcen für die Beteiligung von Jugendlichen an zwischenstaatlichen Prozessen gewährleisten und dabei schwerpunktmäßig die Mitwirkung junger Menschen aus Entwicklungsländern deutlich erhöhen.

DIE EINRICHTUNG EINER STÄNDIGEN JUGENDVERSAMMLUNG DER VEREINTEN NATIONEN UND EINES INTEGRIERTEN PROGRAMMS DES SYSTEMS DER VEREINTEN NATIONEN FÜR MEHR DIVERSITÄT, REPRÄSENTATION UND VORSORGE IN DER JUGENDBETEILIGUNG UNTERSTÜTZEN

Dem System der Vereinten Nationen kommt eine wichtige Rolle dabei zu, junge Menschen darin zu unterstützen, sich auf eine Mitwirkung an Entscheidungsprozessen auf allen Ebenen ausreichend vorzubereiten. Das System der Vereinten Nationen kann überdies gemeinsam mit Jugendorganisationen und -mechanismen dafür Sorge tragen, dass die an Entscheidungsprozessen mitwirkenden jungen Menschen das Meinungsspektrum und die Vielfalt junger Menschen aus allen Teilen der Welt vertreten. Daher müssen die bestehenden Mitwirkungsmöglichkeiten für Jugendliche erweitert und größere Synergien zwischen den verschiedenen Jugendorganisationen und -plattformen geschaffen werden. Außerdem müssen digitale Technologien wesentlich stärker genutzt, die Kommunikation ausgebaut und eine weitaus intensivere Unterstützung der mitwirkenden Jugendlichen und Jugendorganisationen geleistet werden.

Ich schlage daher vor, dass die Mitgliedstaaten

- a) die Einrichtung einer ständigen Jugendversammlung der Vereinten Nationen unterstützen, die von der oder dem Beigeordneten Generalsekretär/-in für Jugendfragen einberufen wird, um jungen Menschen weltweit ein eigenes Forum zu bieten, in dem sie sich besser auf die Mitwirkung in den Entscheidungsmechanismen der Vereinten Nationen vorbereiten können und das die Vielfalt junger Stimmen zur Geltung bringt, die die Arbeit der Organisation prägen;
- b) die Ausarbeitung eines integrierten Arbeitsprogramms auf Seiten des Systems der Vereinten Nationen unterstützen, um eine konstruktivere Jugendbeteiligung auf allen Ebenen zu ermöglichen – von Kapazitätsaufbau und Schulungen bis hin zum systematischen Austausch von Instrumentarien und Informationen.

Schlussfolgerung

Erste Konsultationen mit den Mitgliedstaaten, dem System der Vereinten Nationen und den von Jugendlichen geführten und auf sie ausgerichteten Organisationen haben weitgehend Klarheit darüber geschaffen, wo Defizite bestehen und in welchen Bereichen es Handlungsbedarf gibt, wie in diesem Kurzdossier erläutert.

Die Mitgliedstaaten haben nun die Gelegenheit, diese Dynamik zu nutzen, jeden der Schwerpunktbereiche zu ergänzen und eingehender zu untersuchen, wie wir unser gemeinsames Bekenntnis zur Einbindung junger Menschen in die Entscheidungsfindung auf möglichst konstruktive und wirksame Weise einlösen können.

Ich fordere auch die jungen Menschen nachdrücklich auf, uns weiterhin bei unseren Bemühungen zu unterstützen und daran mitzuwirken, unsere gemeinsame Agenda voranzubringen, die Ziele für nachhaltige Entwicklung zu verwirklichen und im Geiste der Offenheit, Inklusion und Partnerschaft, wie er heute gefordert ist, an Entscheidungsprozessen mitzuwirken.

Anhang

KONSULTATIONEN MIT DEN MITGLIEDSTAATEN UND ANDEREN MASSGEBLICHEN INTERESSENTRÄGERN

Die in diesem Kurzdossier unterbreiteten Vorschläge bauen auf folgenden Elementen auf:

- a) der globalen „Zuhörinitiative“ anlässlich des 75-jährigen Bestehens der Vereinten Nationen³⁶, in deren Rahmen sich 1,5 Millionen junge Menschen aller Länder an Umfragen und Gesprächen beteiligten;
- b) der ersten „My World“-Umfrage³⁷, bei der fast 10 Millionen junge Menschen aus 194 Ländern ihre Stimme abgaben
- c) der Umfrage „My World 2030“³⁸, an der sich knapp 600.000 junge Menschen beteiligten;
- d) der von der Stiftung für die Vereinten Nationen organisierten Gesprächsreihe des Programms *Next Generation Fellows*³⁹, an der 600 Jugendliche teilnahmen, sowie deren Ergebnisbericht *Our Future Agenda: A Vision and Plan for Next and Future Generations* (Unsere Zukunftsentwurf: Vision und Planung für die nächste und für kommende Generationen)⁴⁰, der als formaler Beitrag für die Ausarbeitung des Berichts des Generalsekretärs „Unsere gemeinsame Agenda“ diente;
- e) den Empfehlungen von Jugendlichen gegenüber dem Menschenrechtsrat⁴¹, dem Jugendforum des Wirtschafts- und Sozialrats und den öffentlichen Aussprachen des Sicherheitsrats;
- f) einer zielgerichteten Diskussion mit den Mitgliedstaaten am 30. August 2022 über die Erschließung neuer Mittel und Wege für eine konstruktivere Jugendbeteiligung an der Tätigkeit der General-

versammlung⁴², die vom Präsidenten der sechsundsiebzigsten Tagung der Generalversammlung einberufen wurde;

- g) mit Jugenddelegierten am 4. Oktober 2022 und 6. Februar 2023 abgehaltenen informellen Dialogen⁴³, die vom Präsidenten der siebenundsiebzigsten Tagung der Generalversammlung einberufen wurden.
- h) thematischen Konsultationen mit den Mitgliedstaaten zum Thema der konstruktiven Jugendbeteiligung, die in Form zielgerichteter Konsultationen von Regionalgruppen in den Monaten Februar und März 2023 abgehalten wurden.

Am 17. Februar 2023 unterrichtete das Büro der Gesandten des Generalsekretärs für die Jugend junge Menschen über die bei der Umsetzung Unserer gemeinsamen Agenda und der Einrichtung eines Büros der Vereinten Nationen für Jugendfragen erzielten Fortschritte; bei dieser Gelegenheit brachten die Jugendlichen nochmals ihre Erwartungen im Hinblick auf eine konstruktive Jugendbeteiligung an Entscheidungsprozessen der Vereinten Nationen zum Ausdruck.

Dieses Kurzdossier wurde in Abstimmung mit mehr als einem Dutzend Institutionen der Vereinten Nationen erstellt, die sich in den verschiedenen Säulen des Systems der Vereinten Nationen aktiv für die Förderung der Jugendbeteiligung einsetzen.

Eine Zusammenfassung der Ansichten von Jugendlichen, die im Rahmen der in dieser Anlage aufgelisteten Prozesse gesammelt wurden, sowie Bekenntnisse zu einer konstruktiven Jugendbeteiligung in zwischenstaatlich vereinbarten Dokumenten sind unter der Adresse www.un.org/en/common-agenda/further-information abrufbar.

Endnoten

- 1 Der hochrangige Lenkungsausschuss für die Jugendstrategie der Vereinten Nationen hat eine Reihe von Grundsätzen für konstruktive Jugendbeteiligung verabschiedet, um den Institutionen und Landesteams der Vereinten Nationen die Aufsicht über die Strategie zu erleichtern. Dabei orientierte er sich an früheren von Regierungen, der Zivilgesellschaft, jungen Menschen und anderen Institutionen der Vereinten Nationen ausgearbeiteten Grundsätzen.
- 2 Edelman, *Edelman Trust Barometer 2022* (2022); und Pew Research Center, „Summer 2020 survey data“. Auf Englisch verfügbar unter: www.pewresearch.org/global/dataset/summer-2020-survey-data (abgerufen am 24. März 2023).
- 3 Office of the Secretary-General's Envoy on Youth, United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization und Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights, *World Programme for Human Rights Education: Fourth Phase – Plan of Action* (HR/PUB/21/1), mit dem Schwerpunkt Menschenrechtsbildung für, mit und von Jugendlichen.
- 4 Office of the Secretary-General's Envoy on Youth, *If I Disappear: Global Report on Protecting Young People in Civic Space* (2021).
- 5 Gemäß Artikel 9 des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.
- 6 United Nations System Chief Executives Board for Coordination, *Leaving No One Behind: Equality and Non-Discrimination at the Heart of Sustainable Development – A Shared United Nations System Framework for Action* (New York, 2017).
- 7 United Nations, *World Youth Report: Youth and the 2030 Agenda for Sustainable Development* (United Nations publication, 2018).
- 8 Resolutionen [2250 \(2015\)](#), [2419 \(2018\)](#) und [2535 \(2020\)](#) des Sicherheitsrats.
- 9 [S/2020/167](#); und United Nations Population Fund, *The Missing Peace: Independent Progress Study on Youth, Peace and Security* (2018).
- 10 Für statistische Zwecke definiert das Sekretariat der Vereinten Nationen „junge Menschen“ als Personen im Alter von 15 bis 24 Jahren. Es erkennt jedoch an, dass es keine universell gültige internationale Definition des Begriffs gibt. Andere von Organisationen, Fonds, Programmen und Mitgliedstaaten verwendete Definitionen werden in diesem Kurzdossier daher unterschiedslos betrachtet.
- 11 Resolution 2037 (XX) der Generalversammlung.
- 12 Resolution 50/81 der Generalversammlung, Anlage.
- 13 In den letzten Jahrzehnten haben die Mitgliedstaaten das Thema Jugendbeteiligung an Entscheidungsprozessen in über 70 Resolutionen behandelt. Eine Liste der eingegangenen Verpflichtungen ist auf Englisch verfügbar unter: www.un.org/en/common-agenda/further-information.
- 14 Siehe [A/70/156](#).
- 15 National Youth Parliament, „Report on Youth Parliament 2019“.
- 16 ActionAid International et al., *„Believe in better: a working paper on young people's inclusion in national follow up, review and accountability processes of the 2030 Agenda for Sustainable Development“* (Johannesburg, 2020).
- 17 United Nations, *World Youth Report: Youth and the 2030 Agenda for Sustainable Development*.
- 18 Anja Hopma und Lynne Sergeant, *Planning Education with and for Youth*, (Paris, United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization, 2015).
- 19 International Labour Organization, *Global Employment Trends for Youth 2022: Investing in Transforming Futures for Young People* (Geneva, 2022).
- 20 High-Level Commission on the Nairobi Summit on ICPD25 Follow-up, *Sexual and Reproductive Justice as the Vehicle to Deliver the Nairobi Summit Commitments* (2022).
- 21 United Nations Development Programme, *Aiming Higher: Elevating Meaningful Youth Engagement for Climate Action* (New York, 2022).
- 22 [S/2022/220](#).
- 23 Inter-Parliamentary Union, *Youth Participation in National Parliaments* (Genf, 2021).
- 24 [A/75/982](#).
- 25 Dieses Projekt stand unter der Führung des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) und der Internationalen Arbeitsorganisation. UNDP, „Spearheading youth engagement for peace in conflict and crisis-affected societies: thematic paper for the report by the Secretary-General on youth, peace and security, 2022“. Auf Englisch verfügbar unter: <https://youth4peace.info/system/files/2022-11/YPS%20thematic%20paper%20-%20spearheading%20youth%20engagement%20for%20peace.pdf>.
- 26 Die Aufgabenbeschreibung des Koordinationsmechanismus für wichtige Gruppen und andere Interessenträger wurde am 18. Dezember 2020 im Konsens genehmigt. Diese Gruppen umfassen eigenständige soziale Gruppen und gesellschaftliche Kreise. Siehe https://hlpf.un.org/sites/default/files/migrated/documents/27114MGoS_TOR18_Dec_2020.pdf.

- 27 Über das hochrangige politische Forum über nachhaltige Entwicklung hinaus wird die Agenda 2030 von einer ganzen Reihe weiterer Strukturen unterstützt, innerhalb derer junge Menschen ebenfalls die Möglichkeit haben, sich mit Hilfe der Wichtigen Gruppe „Kinder und Jugendliche“ und vergleichbarer Modalitäten formell zu engagieren. Hierzu zählen das Rahmenübereinkommen der Vereinten Nationen über Klimaänderungen, die Aktionsagenda von Addis Abeba der dritten Internationalen Konferenz über Entwicklungsfinanzierung, das Aktionsprogramm für die am wenigsten entwickelten Länder für die Dekade 2011-2020 und die Beschleunigten Aktionsmodalitäten für die kleinen Inselentwicklungsländer (Samoa-Pfad).
- 28 Jugendliche können führende Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer sowie Vertreterinnen und Vertreter nominieren, die bei den offiziellen thematischen Tagungen das Wort ergreifen, an Tagungen von Sachverständigengruppen teilnehmen, auf der Tagung zur Ministererklärung das Wort ergreifen, Länder befragen, die freiwillige nationale Überprüfungen vorstellen, Nebenveranstaltungen abhalten, an Studiengruppen und Sonderveranstaltungen zu freiwilligen nationalen Überprüfungen teilnehmen sowie offizielle Diskussionspapiere, Positionspapiere und Berichte nach Ziffer 89 der Agenda 2030 vorlegen.
- 29 United Nations, *The United Nations Guide to the Youth Delegate Programme: 2nd Edition* (New York, 2020).
- 30 Resolution [72/146](#) der Generalversammlung, Ziff. 25.
- 31 Resolution [62/126](#) der Generalversammlung, Ziff. 19.
- 32 [S/2022/220](#), Ziff. 21.
- 33 National Democratic Institute, *Global Youth Council Guide: Promoting Youth Voices in Local Decision-Making* (2021).
- 34 United Nations Human Settlements Programme (UN-Habitat), *Youth and the New Urban Agenda* (Nairobi, 2013). Auf Englisch verfügbar unter: <https://unhabitat.org/sites/default/files/2021/11/youth-and-the-new-urban-agenda-english.pdf>.
- 35 United Nations, „UN Youth Delegates at 75th GA session“. Auf Englisch verfügbar unter: www.un.org/development/desa/youth/un-youth-delegates-at-75th-ga-session.html/ (abgerufen am 24. März 2023).
- 36 United Nations, *Shaping our Future Together: Listening to People's Priorities for the Future and Their Ideas for Action* (New York, 2021).
- 37 United Nations, „Have your say“. Auf Englisch verfügbar unter <http://vote.myworld2015.org/#why-vote> (abgerufen am 24. März 2023).
- 38 United Nations, „What is MY World 2030?“. Auf Englisch verfügbar unter <https://about.myworld2030.org/about-new/> (abgerufen am 24. März 2023).
- 39 United Nations Foundation, „Next Generation Fellows“. Auf Englisch verfügbar unter: <https://ourfutureagenda.org/nextgenerationfellows/> (abgerufen am 24. März 2023).
- 40 Next Generation Fellows, *Our Future Agenda: A Vision and Plan for Next and Future Generations* (Washington D.C., United Nations Foundation, 2021). Auf Englisch verfügbar unter: <https://ourfutureagenda.org/report/>.
- 41 [A/HRC/49/32](#).
- 42 Siehe <https://media.un.org/en/asset/k1q/k1q2k02llk>.
- 43 President of the General Assembly and United Nations, „Concept note: PGA's informal dialogue with UN youth delegates to the 61st session of the Commission for Social Development: 'a youth-centric discussion on sustainable transformations for environment, education and employment'“, 6. Februar 2023. Auf Englisch verfügbar unter: www.un.org/pga/77/wp-content/uploads/sites/105/2023/01/Concept-Note-PGA-Dialogue-with-CSocD61-Youth-Delegates.pdf.

